

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

Nr. 25.

Nagold, Montag den 14. Februar

1898.

Amthches.

Die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins an die K. gemeinschaftlichen Oberämter.

Mit Ausschreiben vom 5. Juli vor. J. Nr. 815 und vom 19. Juli vor. J. Nr. 942 haben wir die Privatwohlthätigkeit des ganzen Landes zur Linderung der Not unter den Gewitterbeschädigten, insbesondere unter den Opfern der Katastrophe vom 30. Juni und 1. Juli vor. J. durch Spendung von Geld- und Naturalgaben aufgerufen. Infolge der wirksamen Unterstützung, welcher sich die von uns im Einvernehmen mit dem K. Ministerium des Innern in die Hand genommene Fürsorge für die Gewitterbeschädigten von allen Seiten, namentlich von den Bezirks- und Ortsbehörden, sowie der Presse zu erfreuen hatte, hat unser Aufruf das höchst erfreuliche Ergebnis gehabt, daß an Geld- und Naturalgaben aus dem In- und Ausland rund 2250 000 Mark zusammengekommen sind, wovon der Betrag von ca. 1 690 000 Mark nunmehr zur Verteilung gebracht ist.

Wir fühlen uns gedrungen, allen, welche thätigen Anteil an diesem Werk helfender Nächstenliebe genommen haben, besonders auch den K. gem. Oberämtern, den Oberamtspräsidenten, den gem. Ämtern und denen, welche sich sonst der Mühe des Sammelns unterzogen haben, unsere dankbare Anerkennung auszusprechen.

Da übrigens bei der außerordentlichen Höhe des Schadens weitere Hilfe immer noch sehr willkommen und eine zweite Austeilung für das Unterland vorgesehen ist, so möchten wir die Sammlung noch nicht für geschlossen erklären, sondern werden auch fernerhin Gaben zur Linderung der Not unter den Gewitterbeschädigten dankbar annehmen.

Stuttgart, den 10. Februar 1898.

R. Oberamt.

Den gemeinschaftlichen Ämtern und den Bezirksangehörigen

wird vorstehender Erlaß mit der Bitte bekannt gegeben, auch fernerhin durch Gaben zur Linderung der Not unter den Gewitterbeschädigten beitragen zu wollen.

Die Geldgaben wollen auch künftighin durch Vermittlung der gemeinschaftlichen Ämter an die Oberamtspräsidenten eingesandt werden.

Nagold, den 12. Februar 1898.

R. gem. Oberamt:
Ritter. Römer.

An die Schultheißenämter.

Da sich im Bezirk wiederum eine Ueberhandnahme der schädlichen Vögel, insbesondere der Raben bemerkbar macht, werden die Schultheißenämter angewiesen, unverzüglich die Jagdberechtigten ihrer Gemeinden im Auftrag des Oberamts zur sofortigen entsprechenden Verminderung der schädlichen Vögel insbesondere der Raben binnen der Frist von 14 Tagen aufzufordern, und sofern dieser Aufforderung nach Wahr-

nehmung der Ortsbehörde keine genügende Folge geleistet wird, dem Oberamt nach Ablauf der erteilten Frist aus ihren Gemeinden einen geeigneten Mann zu bezeichnen, dem eventuell die Vertilgung der schädlichen Vögel übertragen werden soll.

Weiter wollen die Schultheißenämter durch örtliche Bekanntmachung ihre Gemeindeangehörigen zum Jättern der lästlichen Vögel auffordern und unter Hinweisung auf die Bekanntmachung vom 23. Febr. v. J. „Gesellschafter“ Nr. 30 zur Beachtung der gesetzlichen Vorschriften über den Schutz der Vögel anhalten.

Ueber den Vollzug vorstehender Weisung ist im Schultheißenamtsprotokoll Vorwerkung zu machen.

Nagold, den 12. Februar 1898.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Minderbach am Erdschen ist, sind heute die über Minderbach verhängten allgemeinen Schutzmaßregeln (I. Gesellschafter Nr. 4) wieder aufgehoben worden, was hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Nagold, den 11. Februar 1898.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Bekanntmachung.

betreffend die Aenderung eines Wasserwerks.

Der Mühlebesitzer Immanuel Holder in Felsbhausen beabsichtigt, auf das Kronholz des ca. 74 m oberhalb seiner Mühleinfälle in die Steinach eingebauten 6,79 m breiten Ueberlaufwehrs ein Schwellbrett von 12 cm Höhe anzusetzen, wozu er um die erforderliche Genehmigung nachgesucht hat.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind und daß nach Ablauf der Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne über die beabsichtigte Werkänderung sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 12. Februar 1898.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Bekanntmachung.

Da zur Zeit wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen durch die Gemeindegrenzen Güttingen und Spielberg verboten ist, so werden im Hinblick auf den am 16. d. Mts. in Altensteig stattfindenden Viehmarkt die Ortsvorsteher der benachbarten Gemeinden beauftragt, das Verbot alsbald in ihren Gemeinden auf örtliche Weise mit dem Bemerken bekannt machen zu lassen, daß die Marktbesucher mit ihrem Vieh die genannten Gemeinden nicht berühren dürfen und hienach eventuell einen anderen Weg nach Altemsteig einzuschlagen haben.

Nagold, den 14. Februar 1898.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 11. Dez. Die Museums-Gesellschaft hat am Samstag Abend ihr Fastnachtstränzchen abgehalten, das bei den schneidigen Weisen der Tübinger Regiments-Kapelle und der heiteren Stimmung aller Anwesenden einen sehr vergnügten Verlauf nahm; daß man sich gehörig im Tanze drehte, kann wohl jeder Leser selbst erraten und daß dies bei wohlbesetzter Streichmusik ein doppeltes Vergnügen war, bewies das treue Ausharren aller Beteiligten, die erst mit Morgengrauen sich trennten.

Nagold, 13. Febr. (Eingef.) Am Freitag Abend ging der vom Gewerbeverein veranstaltete Unterrichtskurs in der gewerblichen Buchführung zu Ende, aus welchem Anlaß sich auch mehrere Ausschußmitglieder des Gewerbevereins in dem von der Stadt für den Unterricht in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellten Schullokal der Frauenarbeitschule eingefunden hatten. Der Unterricht wurde an 24 Abenden (Montags und Donnerstags) in je 2 Stunden erteilt und erstreckte sich auf einfache Buchführung und Buchslehre, theoretisch und praktisch. Ein sehr wichtiges Thema bildeten ferner die verschiedenen Kalkulationen der Handwerker, wobei vor Schleuderpreisen, die nicht mit der Kalkulation im Einklang stehen, gewarnt und besonders betont wurde, daß jeder Geschäftsmann bestrebt sein sollte, nur wirklich gute, solide Arbeit bei möglichst genauer Kalkulation zu liefern, wodurch er sich seinen Kundenkreis nicht nur sichern, sondern vermehren. Schließlich wurde noch das Mahnoersfahren gründlich durchgearbeitet. Der Kurs zählte 15 Teilnehmer (7 Handwerksmeister und 8 Gehilfen), welche mit Eifer und Fleiß der Sache sich widmeten, so daß der Erfolg des Kurzes als ein sehr befriedigender bezeichnet werden kann. Dem gewandten Leiter des Kurzes, Herrn Prokurist Hermann, sei auch an dieser Stelle für seine hingebende Thätigkeit der beste Dank gesagt, wie auch der städtischen Verwaltung für die unentgeltliche Ueberlassung des Schullokals. Der Gewerbeverein beabsichtigt, im kommenden Winter wieder einen solchen Unterrichtskurs zu veranstalten, und erhofft eine noch zahlreichere Beteiligung an demselben. Daß unser Handwerkerstand neben einer tüchtigen technischen Ausbildung namentlich auch eine gewisse kaufmännische Geschäftskenntnis und Gewandtheit nötig hat, werden alle einsichtigen Handwerker begreifen.

—r. Nagold, 10. Febr. Einem Bericht von H. Prof. Dr. Sieglin in Hohenheim über den Stand der Fischzucht in Württemberg vom Jahr 1897 entnehmen wir nach der „Schw. Kr.“ u. a. folgendes: Das Jahr 1897 sei für die Fischzucht ein befriedigendes gewesen, da die Vermehrung der Sommerlaichfische sich bei günstiger Witterung vollzog und darum eine Menge Jungbrut erzielt wurde. Allerdings seien in den Landbeständen, über welche die schwere Katastrophe vom 1. Juli hereingebrochen, fast sämtliche Fische zu Grund gegangen, im ganzen mehrere hundert Zentner, doch seien mit Hilfe des Württ. Landesfischereiverbands bereits wieder verschiedene Fischarten dort eingesetzt worden, namentlich die amerikanischen Forellen und Schwarzbarsche, auch junge

Ein neuer Telegraphen-Apparat ohne Bedienung.

Eine interessante und bedeutsame Erfindung auf dem Gebiete der Telegraphie und Telephonie macht in Berlin Aufsehen. In den letzten Wochen haben im Telegraphen-Ingenieurbureau des Deutschen Reichspostamtes eingehende Versuche mit dem von dem Würzburger Ingenieur Leo Kamm erfundenen neuen Apparate Zerograph (Nullschreiber) stattgefunden. Der Apparat unterscheidet sich von allen ähnlichen dadurch, daß er vollständig automatisch arbeitet und keinerlei Bedienung erfordert. Die Reichsposttelegraphie oder jeder Prioteilhaber kann damit Depeschen jeden Augenblick übermitteln, ohne daß an der empfangenden Stelle jemand zur Bedienung des Apparats anwesend ist. Der Zerograph kann an jede Telephonleitung angeschlossen werden ohne Beeinträchtigung des Telephonbetriebes. Die Versuche, darunter solche in einer Entfernung von 180 km, ergaben ein tadelloses Arbeiten. Der Zerograph wurde am Sonntag dem Kaiser mit ausgezeichnetem Erfolge vorgeführt. Der Apparat ist auch für die Telegraphie ohne Draht verwendbar. Die leitenden Stellen des Deutschen Reichspostamtes haben sich für die Einführung des Zerograph im Dienste der Reichstelegraphie ausgesprochen.

Nächster als die anderen Berliner Blätter äußert sich aber die National-Zeitung, indem sie schreibt: Von einer angeblich bevorstehenden großen Reform im Telegraphenwesen beginnt die Berliner wie die auswärtige Presse Mitteilungen zu machen. Es handelt sich um die angeblich seitens der Reichspostverwaltung beabsichtigte Einführung

des Kammschen Zerographen, eines Instruments, das es ermöglicht, ohne Drahtleitung gleichzeitig an eine große Anzahl von Adressen zu telegraphieren. Es wird berichtet, daß der Staatssekretär des Reichspostamts den Vertreter des Kammschen Zerograph-Syndikats erklärt habe, die Regierung werde den Zerographen unter der Bedingung einführen, daß die Instrumente in Deutschland hergestellt würden und daß die Buchstaben nach dem deutschen Alphabet geordnet seien. Des weiteren heißt es, daß die kaiserliche Postverwaltung bereits ins Auge gefaßt habe, die neuesten Nachrichten durch eine besondere Organisation mittels des Zerographen der Presse und dem Handel gleichzeitig zugänglich zu machen. Alle diese Meldungen beruhen offenbar auf eigenen Mitteilungen des Erfinders, des Herrn Leo Kamm in London, der auch uns eine solche zugehen ließ. Wir nahmen indessen Anstand, diese von interessierter Seite ausgehende Nachricht ohne Prüfung auf ihre Zuverlässigkeit weiter zu verbreiten, und sind jetzt in der Lage, auf Grund unserer Informationen von zuständiger Stelle folgendes mitzuteilen: Der Kammsche Apparat ist sehr verwickelt konstruiert und arbeitet zu langsam, als daß seine Verwendung im Telegraphendienst je erfolgen könnte. Dagegen wäre er als eine Art Börsendrucker von Prioteilnehmern vielleicht zu gebrauchen. Das Reichspostamt hat keine Apparate bestellt, da es sich über die Sache noch nicht schlüssig geworden ist. Der fragliche Zerograph ist zweifellos genial konstruiert (das waren andere Apparate vor ihm auch), jedoch von ihm eine Neuerung von größter Tragweite für die Telegraphie zu erwarten, ist eine starke Uebertreibung.

Selbstverständlich kann er überall eingeschaltet werden, wo eine Leitung vorhanden ist; aber das kann mit jedem Telegraphenapparat geschehen. Sollte jemand etwa der Ansicht sein, daß gleichzeitig „zerographiert“ und telephoniert werden könne, so wäre das ein völliger Irrtum.

Das Wälfische Bureau in Berlin hat, wie uns bekannt ist, solche Apparate, die einer Schreibmaschine gleichen und durch ein Tastenwerk in Thätigkeit gesetzt werden, seit einiger Zeit zur Prüfung in Gebrauch, sich aber noch nicht endgültig über ihren Wert oder Unwert ausgesprochen. (N. Z.)

Humor aus der Kinderstube. Die deutschen Familien Schulze und Hagen befinden sich in Ostende und die Kinder spielen täglich mit dem Söhnchen eines Pariser Kaufmanns. Die kleinen Hagens sind sehr artig, während die kleinen Schulzes äußerst wild und ungezogen sind. Der französ. Kaufmann bemerkte eines Tages, daß sein Söhnchen mit den Deutschen spielt und untersagt ihm diesen Verkehr mit den Worten: „Du sollst nicht mit diesen nichtswürdigen Präfekten verkehren! Sie haben Paris zerstört und beschossen und unsere Häuser geplündert.“ Darauf hielt sich der kleine Pariser den ehemaligen Spielkameraden fern, bis die kleinen Hagens betraut zu ihm laufen und ihn nach der Ursache seines Grolls fragen. „Ihr habt Paris zerstört und beschossen! Ihr habt unsere Häuser geplündert.“ — rief der kleine Franzose entrüstet aus. — Im Gefühl ihrer vollen Unschuld salten die kleinen Hagens betauernd die Hände: „Nein, Jean, wahrhaftig, wir waren es nicht! Wenn's geschehen ist, dann find's allein die ungezogenen Kinder von Schulzes gewesen!“

Zander. Der Zander, der früher bei uns nicht bekannt war, passe ganz gut für württembergische Verhältnisse, denn überall, wo er bis jetzt eingeführt worden sei, weise er ein recht befriedigendes Wachstum auf, habe sich sogar an verschiedenen Stellen schon vermehrt; ganz besonders eigne sich der Zander für Teichwirtschaft. Die künstliche Fischzucht, d. h. die künstliche Vermehrung unserer Edelstische sei in Württemberg binnen weniger Jahre fast zur Regel geworden; ebenso habe der Verkauf von Fischweibern bedeutend zugenommen, die Ausfuhr von solchen beziffere sich schon nach Millionen. In den Teichen mit klarem Wasser habe der amerikanische Bachsaibling immer mehr Verbreitung gefunden, denn es habe sich gezeigt, daß er sich mit der heimischen Bachforelle sehr gut vertrage und daß ein gemischter Fischbestand durchschnittlich einen größeren Massenertrag liefere, als ein nur mit Bachforellen besetztes Wasser. Auch die kalifornische Regenbogenforelle habe bis jetzt durchaus befriedigende Resultate geliefert. Ebenso haben die 1897 erstmals bei uns eingeführten schottischen Forellen (Lochleuten) einen sehr günstigen Prozentsatz kräftiger Brut ergeben. — Ganz besonders aber werde der Teichwirtschaft eine große Sorgfalt geschenkt. Vor etwa 10 Jahren noch seien in Württemberg hunderte von Teichen mit Fischen nicht besetzt gewesen, während jetzt große Nachfragen nach Teichfischen sich bemerkbar mache und immer neue Teiche angelegt werden. (Nöge auch der Ragolder Bezirk diesem erfreulichen Beispiel folgen!) An Stelle der langsam wachsenden und genugsamen Karpfen werden seit neuerer Zeit meist die schnellwüchsigen Edelkarpfen mit vollkommeneren Körperformen und größerer Mastfähigkeit gezüchtet, welche besonders in Böhmen, Galizien und Schlesien heimisch sind. Ferner kann konstatiert werden, daß der Bestand an Fischottern erheblich abgenommen hat. 1888/90 seien 156, 1891/93 107, 1894/96 72 und im Jahre 1897 nur 48 Stück dieser gefährlichsten aller Fischfeinde zur Strecke gebracht worden. Alles dies verdanken wir der regen Thätigkeit des Württembergischen Fischereivereins, der nicht nur für seine Mitglieder den An- und Verkauf von Fischbrut, Fischweibern, Zuchtfischen u. s. w. vermittelt, sondern auch durch Prämien für Anzeigen von Fischereivorfällen, sowie Beihilfen zur Befestigung der Gewässer mit passenden Fischarten, insbesondere zur Einbürgerung der bewährten fremden Fischarten gewährt. Nöge diesem Verein, dem sich jedes Jahr neue Bezirksvereine anschließen, auch ferner derjenige gefühlvolle Schutz zu teil werden, den er verdient, damit die wachsende wirtschaftliche Bedeutung der Fischzucht immer mehr anerkannt werde! —

Horb, 10. Febr. Anfangs dieser Woche ist in dem nahen Epach ein größeres, für Kautschuk bestimmtes Quantum Kohlenäure aus Dr. Kaydis Kohlenäure-Industrie verladen worden.

Tübingen, 11. Febr. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung eines dem Stift angehörigen Kandidaten der Theologie.

Reutlingen, 11. Febr. Als Warnung möge nachstehender Fall dienen, der in der gestrigen Sitzung des Schöffengerichts zur Beurteilung gelangte. Ein Fuhrmann von hier hatte im September 1898 zwei junge Hunde erstanden, welche vom 1. Jan. 1897 ab steuerpflichtig waren, anfangs April jedoch, als behufs Besteuerung der Hunde die üblichen polizeilichen Erhebungen vorgenommen wurden, nur einen derselben zur Anzeige gebracht. Der Fuhrmann behauptet nun, schon vor dem 1. April einen Hund nach auswärts verkauft zu haben, doch sei ihm derselbe immer wieder zugekauft. Durch die Beweisaufnahme wurde jedoch erwiesen, daß er denselben erst im Mai und zwar für 50 M an einen Bauern veräußert hatte. Er hat sich somit durch die Verschweigung des Bestandes eines zweiten Hundes der Steuerdefraudation schuldig gemacht und wurde deshalb zu der gesetzlichen Strafe des vierfachen Betrags der hinterzogenen Hundesteuer, in Summa 60 M , sowie zur Tragung der nicht unerheblichen Kosten verurteilt.

Stuttgart, 11. Febr. Als heute Mittag 2 Uhr S. M. der König mit Prinzessin Pauline das Palais seiner Mutter verließ, nähete sich ihm eine Bauersfrau und übergab ihm eine Bittschrift, welche der König alsbald öffnete und las und sich dann mit der Bauersfrau mehrere Minuten lang in leutseliger Weise unterhielt. Der König setzte mit seiner Tochter den Weg zu Fuß fort, und unter Dankestränen erzählte die Bauersfrau, wie gut der König mit ihr gewesen sei.

Stuttgart, 11. Febr. J. G. Fischer-Denkmal. Die Vorarbeiten für das Denkmal, welches unserem würdigen Musensohn Prof. J. G. Fischer auf Stuttgarts wald- und rebenumkränzter Höhe gesetzt werden soll, nehmen ihren Fortgang. Nächsten Sonntag versammeln sich die Mitglieder des Komitees bei der Hasenbergstraße, um gemeinschaftlich einen geeigneten Platz für das Denkmal ausfindig zu machen, beziehungsweise festzusetzen. In erster Linie dürfte der Platz in der Gegend der alten Reinsburg in Frage kommen.

Stuttgart, 11. Febr. (Korresp.) Dr. Kapitanlieutenant B. Weyer-Koblenz hielt heute auf Veranlassung des Württembergischen Vereins für Handelsgeographie im großen Saale der Liederhalle einen öffentlichen Vortrag über „Die Flottenfrage in historischer, wirtschaftlicher und sachmännlicher Beleuchtung.“ Die Neueinführung der Torpedos in den 70er Jahren habe in allen Kriegsmarinen einen Stillstand im Bau von Panzern und auch Kreuzern bewirkt, da man damals der Meinung war, daß der Wert derselben diesen kleinen gefährlichen Fahrzeugen gegenüber sehr vermindert sei. Nachdem dann aber die großen Schiffe gar mit Schutzmitteln (verbesserte Panzer, Schnellfeuer-Artillerie u. s. w.) versehen worden und sich in den 80er Jahren die Ueberzeugung Bahn gebrochen habe, daß nach wie vor die Entscheidung bei den Panzern und Kreuzern liege, sei der Bau an

solchen überall wieder aufgenommen worden. Von allen in Betracht kommenden Seemächten sei Deutschland damals stehen und also zurückgeblieben. An der Hand von vergleichenden Tabellen wies nun Redner überzeugend dar, daß die deutsche Kriegsflotte seit 1890 unzweifelhaft und ganz bedeutend zurückgegangen sei und eventuell noch mehr zurückgehen werde, wenn die älteren Schiffe im Laufe der nächsten Jahre abgestoßen werden, was notwendig sei. Dagegen seien aber die Ausgaben der Flotte unverhältnismäßig gestiegen. Die Handelsflotte sei an die zweite Stelle vorgezogen, 3600 deutsche Handelsschiffe durchfahren die Meere, unsern Besitz an Kolonien hat sich vermehrt, kurz unsere überseeische Beziehungen haben eine Ausdehnung erfahren, wie kaum irgendwo. Die Handelsflotte müsse einen Rückhalt haben an der Kriegsflotte, der Rückgang derselben werde draußen sehr bemerkt. Eingehend schilderte Redner die Gefahren, welche der Schwächzustand der Marine zur Folge haben müsse. Ein Krieg mit einer Seemacht hätte bei wirksamer Blockade die Wegnahme unserer Handelsschiffe und damit unsern jedenfalls volkswirtschaftlichen Ruin zur Folge. Auf den vorliegenden Flottengeschwanzurück eingehend, bemerkte er, daß damit ein Bestand von 19 Linienschiffen, 8 Rüstpanzerschiffen und 47 Kreuzer, Aviso- und Kanonenbooten erzielt werden sollen, was im Vergleich mit den Kriegsmarinen anderer Mächte eine mäßige Forderung zu nennen sei. Die finanzielle Belastung sei nicht von der Art, daß dadurch eine Ablehnung begründet werden könnte. Es handelt sich um keine Parteilache. Die deutschen Seeleute thun ihre Pflicht bis zum Tod, was verschiedene Vorkommnisse der letzten Jahre sowohl in der Handelsflotte als bei der Kriegsmarine bewiesen haben. Wie man die Pflicht habe, der Armee zum Kampf für das Vaterland die besten Waffen zu geben, so müsse es auch der Marine gegenüber gesehen, man dürfe die Söhne des Vaterlands nicht mit schlechtem Material gegen die Feinde schicken. Schließlich sprach er die Hoffnung aus, daß die Vorlage im Reichstag angenommen werde. Lebhafter Beifall der zahlreichen Zuhörer folgte dem klaren überzeugenden Vortrag. Denselben hatte auch Seine Majestät der König angewohnt.

Stuttgart, 12. Febr. Nach der neuesten Darstellung der Rechnungsergebnisse der Staatsschuldenlaste bezifferte sich am 31. März 1897 die württ. Staatsschuld auf 476,502,028 M ; sie ist gegen das Vorjahr um 7,735,485 M gewachsen.

Stuttgart, 12. Febr. Die ausgezeichneten Reden des Staatssekretärs v. Bülow im Reichstage haben bei dem „Beobachter“ eine Äußerung bewirkt, die zu der bekannten Dreikönigsrede Hausmanns in wohlthuendem Gegensatz sich befindet. Der „Beobachter“ schreibt: Man muß gesehen, von einem zünftigen Diplomaten noch selten solche Worte gehört zu haben. Bald witzig und heiter, wie über nebensächliche Dinge sprechend, wo es sich doch um das vielgerühmte europäische Konzert handelte; bald eindringlich und ernst, mit der Bonhomie eines aufrichtigen, wenn auch derben Freundes, der einem andern einen guten Rat erteilt, — wo es sich um das verschuldete Griechenland und seinen unüberlegten Feldzug handelte; bald nüchtern verständlich kalkulierend, zugleich aber auch zurückhaltend wie ein geschickter Kaufmann, wo von den ostasiatischen Geschäften die Rede war, alles in allem ein glückliches Gemisch von Registern, wie es ein deutscher Diplomat der letzten Jahre noch selten zuwege gebracht hat.

Reckheim, 12. Febr. Gegen die Wahl des Stadtschultheißenamtsvorsitzers Müller sind Einsprüche nicht erhoben worden, obgleich man anfänglich erwartet hatte, daß von gewisser Seite aus, wenn auch unberechtigt, Einwendungen erhoben würden. Die Bestätigung Müllers dürfte daher in Wälde erfolgen.

Ohmenheim, 12. Febr. Die hiesige Ortsvorsteherstelle, welche der verschwundene Schultheiß Hedmann innegehabt hat, ist nach einer Bekanntmachung des R. Oberamts von der R. Kreisregierung für erledigt erklärt worden.

Wolschach, 9. Febr. Der durch Pfarrer Hansjakob's Buch „Waldleute“ weithin bekannt gewordene Privatier Theodor Armbruster von hier („Theodor der Seifensieder“) hat seinen Bekannten und all den Vielen, die ihm zu seiner diamantenen Hochzeitfeier am 9. Jan. d. J. gratuliert haben, eine freundliche Ueberraschung bereitet. Er ließ denselben ein wohlgetroffenes Bild von sich und seiner Ehehälfte, aufgenommen am Jubelorte und mit dem Facsimile ihres Namenszuges unterzeichnet, als ebenso sinnige wie schöne Erinnerungsgabe zugehen.

Serabronn, 9. Febr. Gestern war Oberbaurath Schaal aus Stuttgart hier, um mit den Vertretern der Amtskörperschaft und den Kollegien von Serabronn und Amstuhagen wegen der Verbesserung der Nachbarschaftsstraße von Serabronn nach Amstuhagen, die zum Teil Stübe bis zu 10 Prozent Steigung aufweist, zu beraten. Durch diese Verbesserung soll Arbeitslosigkeit und Verdienst für die Hagedelschädigten des Bezirks geschaffen werden; es haben deshalb sämtliche Vertreter einstimmig die Verbesserung beschlossen, zumal der Statut einen Beitrag bis zur Hälfte der Kosten zusichert. Schließlich wurden von dem Bauingenieur noch Mitteilungen über die Ausführung der Bauten zur Zurückhaltung der Geschiebe und Befestigung der Abbrüche in den Klängen des Breitachthales gegeben und hierbei auf die große Wichtigkeit und Dringlichkeit dieser Banarbeiten hingewiesen.

Serabronn, 10. Febr. Baudirektor J. Vandauer zeigt in öffentlichen Blättern an, daß er gegen den evang. Stadtpfarrer Brecht dahier wegen Beleidigung und Verleumdung durch dessen Schrift: „Drei Jahre im Bezirk Serabronn“, Strafflage erhoben habe.

Die Sächsische Vieh-Versicherungsbank in Dresden, welche nunmehr ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum feiert, kann mit voller Befriedigung auf die abgelaufene Betriebsperiode zurückblicken. Nicht allein ist diese solide Bank die größte deutsche Vieh-Versicherungs-Anstalt, sondern auch die einzige, welche bei festen billigen Prämien ohne jeden Nach- oder Zuschuß die berücksichtigten Schäden des Jahres 1897 in voller statutarischer Höhe prompt regulieren konnte. Die Entschädigungssumme erreichte den enormen Betrag von M 678,338 61 S . Der Zugang an neuen Versicherungen war wieder ein bedeutender, die Versicherungssumme erhöhte sich auf M 26,260,275. —, die Prämien-Einnahmen auf M 891,785 30 S und hat die beststürzte Bank ihr 26. Betriebsjahr mit einem für Schäden reservierten Netto-Betrag von über M 300,000. — begonnen. Seit Bestehen der Bank sind für Schäden M 9,761,207 51 S verausgabt worden.

Weimar, 9. Febr. Wie jetzt feststeht, wird der Kaiser zur Feier des 80. Geburtstags Karl Alexander (24. Juni d. J.) nach Weimar kommen und 2 Tage verweilen. Von der Kaiserin wird der Monarch dagegen nicht begleitet sein. Zum Besuche werden weiter noch von regierenden Fürsten erwartet der König von Sachsen, die Herzoge von Sachsen-Altenburg u. Sachsen-Rothburg-Gotha, der Prinzregent von Braunschweig und der Herzogregent von Mecklenburg-Schwerin. Auch ist es wahrscheinlich, daß der Erbprinz von Meiningen eintrifft. Geächtete verläutet auch, die beiden Königinnen von Holland würden ebenfalls kommen. Im Lande selbst tritt man den Vorbereitungen für eine würdige Feier des seltenen Festes immer näher.

Berlin, 11. Febr. Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus London telegraphiert: Der mit Eisenbahnmateriale nach China bestimmte Dampfer „Bellan“ ist mit 40 Mann Besatzung untergegangen.

Berlin, 12. Febr. „Daily News“ berichtet aus Odeffa von Gestern: Es verlautet dort aus Tiflis, daß mehr als 16 Bataillone russischer Truppen bereit stehen, um in Türkisch Armenien einzurücken, falls in Konstantinopel ein gewisses Ereignis eintreten sollte. Auch die Schwarze Meerflotte wird für die aktive Verwendung bereit gehalten.

Berlin, 12. Febr. Das Armeeverordnungsblatt giebt eine allerhöchste Rabinetsordre bekannt, wonach die Kaisermandover in diesem Jahre bei dem 7. und 10. Armeekorps abgehalten werden.

Ausland.

Für die Humanitätsbestrebungen des Kaisers von Rußland liegen wieder neue Beweise vor. Unählig werden in Rußland alle jene hohen Staatswürdeträger entlassen, welche unter Alexander III. das Reich der Reaktion zu begründen mitgeholfen haben. Nach der Entlassung Ignatiow's ist nun der Stadthauptmann von Odeffa, Admiral Selenyi, seines Amtes enthoben worden. Selenyi, welcher seinen Posten nahezu 15 Jahre innehatte, war ein erbitterter Feind aller Andersgläubigen Rußlands. Die im Odeffaer Bezirk sehr zahlreichen deutschen Kolonisten wurden von ihm arg bedrängt, und viele deutsche Kolonisten-Familien mußten auswandern. Mit eben solcher Rücksichtslosigkeit verfolgte Selenyi Juden und Polen. Auch die studierende Jugend von Odeffa fand in ihm einen harten Bedrucker, so daß seine Entlassung unter den freistündigen Elementen der großen Hafenstadt am Schwarzen Meer Befriedigung hervorrufen dürfte.

In Konstantinopel wurde ein Matrose des deutschen Stationschiffes „Voreley“ durch einen türkischen Soldaten lebensgefährlich verletzt, worauf er ins Hospital gebracht wurde. Im Palais wird der Zwischenfall so dargestellt, daß der Matrose, der sich in Begleitung eines Zivilisten befand, sich einmischen wollte, als der Zivilist vorbeikomende, mit der Kriegsmedaille dekorierte türkische Soldaten verhörte, doch dürfte diese Darstellung einseitig sein. Der Sultan ist über den Zwischenfall sehr aufgebracht und entsandte den Marschall Schakir Pascha zum deutschen Botschafter, um diesem sein tiefes Bedauern über die Verletzung des Matrosen anzubringen.

San Francisco, 12. Febr. Hier liegen Nachrichten aus Guatemala vor, daß General Monouquin versucht haben soll, sich zu Gunsten von Morales in den Besitz der Regierungsgewalt zu setzen. Er sei aber mit einer Anzahl Anhänger getödtet worden. Nun sei die Reise vollständig ausgebrochen.

Peking, 12. Febr. Die chinesische Regierung hat England das Recht zugestanden, die Sinau-Eisenbahn durch Jännau fortzusetzen.

Peking, 12. Febr. Deutschland hat sich das Recht zum Bau einer Eisenbahn nach Tschau gesichert.

New-York, 11. Febr. Wie aus Guatemala gemeldet wird, ist der Mörder des Präsidenten Barrios, trotz seines deutsch klingenden Namens Solinger von Geburt ein Engländer.

Kleinere Mitteilungen.

Wildbad, 10. Febr. Gestern abend fand ein hiesiger Mann drei Raben im Alter von 11, 13 und 15 Jahren im Walde zwischen dem Eng- und Epachthal beim Soldatenbrunnen im Schnee verirrt und nahm sie mit hierher, wo dieselben im städtischen Krankenhaus untergebracht wurden. Ihrer Aufgabe nach kamen sie von Karlsruhe, wo sie nach dem Tode ihrer Mutter von der Hausbesitzerin aus der Wohnung gejagt worden seien. Sie wollten nach Baden-Baden, kamen aber vom Wege ab und blieben auf der Hochebene im Schnee stecken.

Waltingen, 9. Febr. (Korresp.) Zum Zwecke der Besteuerung für die im kommenden Frühjahr zu erbauende Kirche der hiesigen katholischen Kirchengemeinde, deren vorhandene Mittel zu dem auf ca. 80,000 M zu stehen

kommenen Bau noch lange nicht zureichen, sind in den hiesigen Gasthöfen Opferblächen aufgestellt, um jedermann Gelegenheit zu bieten, sein Scherlein beitragen zu können. Eine solche stand auch im Gasthaus zur Linde hier und es waren schon verschiedene klingende Münzen darin, die scheint einem hier in einem Baugeschäft in Arbeit stehenden, jungen Mann namens Königeter ins „Gehör“ fielen und ihn, wie es heißt in angetrunkenem Zustande, verleiteten, sie zu erbrechen. Dem R. Amtsgerichte hier eingeliefert und zur Voruntersuchung in Haft behalten wollte er jedoch den Inhalt sich nicht angeeignet haben, obwohl die Bläche entleert war, wurde aber gestern morgen der R. Staatsanwaltschaft Rottweil eingeliefert und sieht dort seiner Aburteilung entgegen.

Palermo, 11. Febr. Die Österreich. Brig. „Matteo“ mit 12 Mann Besatzung ist bei der Ausfahrt aus dem Golf auf Klippen geraten. Der Kapitän und 6 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Bombay, 10. Febr. Die Todesfälle an der Pest betragen in der vorigen Woche 113, die Gesamtsterblichkeit 6720.

Man muß sich zu helfen wissen. In Westafrika wird mit überflüssigen Frauen kurzer Prozeß gemacht. Bei einem in der Nähe von Beniu stationierten Missionar erschien vor kurzem ein Häuptling mit dreien seiner Weiber und wollte sich taufen lassen. Der Geistliche erklärte dem aufmerksam lauschenden Eingeborenen, daß dem Christen die Polygamie nicht gestattet sei; er mußte sich also zunächst von seinen Frauen trennen, ehe er in den Bund der christlichen Kirche aufgenommen werden könnte. Verständnißlos nickend ging der Schwarze mit seinen drei Gefährtinnen von dannen und lehrte am nächsten Tage nur mit einer zurück. Sehr befriedigt erkundigte sich der Missionar, was aus den beiden anderen Frauen geworden sei. „Die haben wir aufgeessen, Massa. Sie schmeckten ganz ausgezeichnet!“ erwiderte der angehende Christ mit strahlendem Gesicht.

Wie man Millionär wird. Unlängst starb in Melbourne ein alter Verlagsbuchhändler, der es verstanden hatte, seinem Geschäft eine so ungeheure Ausdehnung zu geben, daß man ihm den Namen „Buch-König“ beilegte. In seiner Jugend war er bei einem Buchhändler, dem Vater eines hübschen Mädchens, in Stellung getreten. Die jungen Leute entbrannten in Liebe zu einander und träumten von einem Bunde fürs Leben, dem sich nur eine Schwierigkeit in den Weg stellte, nämlich die Erlangung der väterlichen Einwilligung. Eines Tages raffte der untergeordnete Angestellte seinen ganzen Mut zusammen, suchte seinen Prinzipal auf und bat ihn ohne Weiteres um die Hand seiner Tochter. Der nicht wenig erstaunte Vater antwortete auf diese Bitte mit hellem Gelächter. — „Sie wollen also mein Schwiegersohn werden und haben doch keinen roten Heller!“ — „Gewiß, aber ich werde mir mit der Zeit ein Vermögen erwerben.“ — „Auf welche Weise denn?“ — „Sie sind Geschäftsmann, stellen Sie mich auf die Probe und Sie sollen sehen, was ich vermag.“ — Der Verleger sann eine Weile nach, alldann sagte er: „Nun gut, die Probe soll gemacht werden. Ich habe 1500 Exemplare eines noch nicht verkauften Romans „Die Wänschelrute“ auf Lager; noch Niemand wollte ihn lesen; versuchen Sie einmal Ihr Glück damit.“ — Vierzehn Tage nach dieser Unterredung war der Vorrat ausverkauft und noch immer roge Nachfrage nach diesem Buche. Voller Neugierde verlangte der Buchhändler von seinem Angestellten Aufklärung des Wunders, wie so viele Exemplare in wenig Tagen verkauft werden konnten. Aber der verliebte junge Mann gab ihm jedesmal die Antwort: „Später werde ich Ihnen Alles erklären.“ — Eines Tages endlich ließ er den verblüfften Verleger die folgende, auf der 4. Seite einer Zeitung gedruckte Anzeige lesen: Ein junger, reicher Grundbesitzer wünscht sich zu verheirathen. Er beansprucht weder Mäglichkeit noch Schönheit, aber Geistes- und Verzensbildung. Zur ersten Unterredung möge man sich in der ... Straße zwischen

3 und 4 Uhr einfinden. Erkennungszeichen: Der in der Hand zu tragende Roman „Die Wänschelrute.“ — Somit war das Rätsel gelöst, und der Verleger tief begeistert aus: „Sie allein sollen die Hand meiner Tochter haben!“ — Von da ab begann die glückliche Laufbahn des zukünftigen „Buch-Königs.“

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Telephon No. 602, Stuttgart Königsstrasse 33

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Zur gest. Beachtung!
Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — aufgegeben werden für das Montagblatt längstens Montag Vormittag 8 Uhr, Mittwochsblatt „Dienstag Nachmittag 2 Uhr, Donnerstagblatt „Donnerst. Vormittag 8 Uhr, Samstagblatt „Freitag Nachmittag 2 Uhr. Wir ersuchen hiesige und auswärtige tit. Behörden und Private ebenso höflich als dringend sich bei der Aufgabe der Insertionsaufträge nach Obigem richten zu wollen.
Expedition des „Gesellschaftler“.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Jaiserschen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

Füttert die hungernden Vögel!

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Zur Aufenthaltanzeige ergeht an den etwa 36 Jahre alten Tagelöhner (oder Hausknecht) **Wilhelm Müller von Gärtringen**, O.A. Herrenberg, welcher in einer mit Haft verbundenen Strafsache wegen Brandstiftung als Zeuge zu vernehmen ist.

Die Behörden werden ersucht, dies dem Müller zu eröffnen und zugleich zu erheben, wo Müller am Montag den 20. Dezember v. J. gewesen ist, und wo er die Nacht vom 20./21. Dezember zugebracht hat.

Tübingen, den 12. Februar 1898.

Untersuchungsrichter:
Landrichter Reitingen.

Revier Altensteig.

Brennholz- und Reis-Verkauf

am Freitag den 18. Februar, vormittags 10 Uhr, im „Koppen“ in Böfingen aus Eichhalde, Abt. Blöcherliß, Bierack, Jägerhäusle u. unt. Erlendach:

Rm.: 22 Spälter (Schindel und Nüblerholz) 31 Scheiter, 13 Prügel, 129 Anbruch, 985 Rm. Reis und der Schlagabraum aus obigen 4 Abteilungen.

Sulz.

Langholz-Verkauf.



Am Samstag den 19. ds. Mts. nachmittags 1 Uhr, kommen auf dem hiesigen Rathaus 345 Stück Lang- und Sägholz mit 226,30 Festmeter (worunter 105 Stück Forchen mit 81,10 Festmeter) zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Der Gemeinderat.

Guter Neben-Verdienst.

Eine alte Lebens- u. Unfallver.-Aktiengesellschaft sucht für den hiesigen Oberamtsbezirk einen tüchtigen, rührigen und selbstthätigen Bezirksagenten. Jahresgehalt 1200 Mark. Inkasso vorhanden. Schriftl. Offerte unter D. 456 befördern Gaasenstern u. Vogler, A.-G. Stuttgart.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Friedrich Bacher**, Zimmermanns von Haiterbach, wird heute am 12. Februar 1898, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsnotar Herrgott in Nagold wird zum Konkursverwalter und für den Verhinderungsfall dessen Assistent Maier zum Stellvertreter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 8. März 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Verkauf der Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand auf und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 17. März 1898, vorm. 10^{1/2} Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. März 1898 Anzeige zu machen.

Nagold, den 12. Februar 1898.

Kgl. Amtsgericht.

Oberamtsrichter Sigel.

Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Brehm.

Am Donnerstag den 17. ds. Mts.,
vormittags 10 Uhr,

kommt die gut erhaltene

Pfarrscheuer in Gültlingen

auf dem dortigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf auf den Abbruch.

Hiezu werden Kaufliebhaber mit dem Aufsehen eingeladen, daß die Wertberechnung des Gebäudes auf der Kameralamtskanzlei zur Einsicht aufliegt.

Altensteig, 13. Februar 1898.

K. Kameralamt.

Schmidt.

Warum hat sich in kurzer Zeit bei sehr vielen Hausfrauen der vielfach prämierte

Freiburger Früchtenkaffee

große Beliebtheit erworben? Weil derselbe auch mit weniger Bohnenkaffee ein wohlwärmendes, nahrhaftes Getränk von schöner Farbe giebt. Da unsere Packung täuschend nachgeahmt wird, verlange man beim Einkauf, um unsere hervorragende Qualität zu erhalten, ausdrücklich: „acht Freiburger“

mit dieser

Schutzmarke



und unserer Firma

Fuener & Comp. in Freiburg in Baden.

Stüdingen bei Herrenberg. Holzverkauf

Montag den 21. Febr. aus dem Postamterwald Hülsholz vormittags 10 Uhr im Schlag:

3 Rm. Nadelholzrollen, 60 Rm. Nadelholz-Scheiter, Prügel u. Anbruch, sowie 1400 Nadelholzwellen; mittags 12 Uhr im Schlag in Stüdingen:

152 Nadelholzstämme mit 104 Fm. Langholz I.—V. Kl. und 7 Fm. Sägholz I.—III. Klasse.

K. Hofkammeramt Stuttgart.

Zu haben

in den meisten Colonialwaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Nagold b. Carol. Gauss, Hch. Gauss, E. Berg, Chr. Harr b. Post, Hch. Lang, Fr. Schmid.

Niederlagen in Eßhausen bei Johs. Hartner, Johs. Schüttle & Co.

Für Hustende beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramollen

(wohlwärmende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Ver. Pat. 25 J. Niederlagen bei Fr. Schmid in Nagold, G. Gutkunst in Haiterbach u. Wilh. Wiedmann in Unterjettingen.

Dankagung.

Meine Tochter von 14 Jahren litt an Krämpfen. Das Fieber war schrecklich, es kam fast alle Viertelstunden und auch der Appetit fehlte. Daneben waren Schmerzen vorhanden. Wir wandten uns daher endlich an den homöopathischen Arzt **Dr. med. Hope in Görlitz**. Dessen Behandlung hatte den schönsten Erfolg, denn binnen 6 Wochen war meine Tochter so weit hergestellt, daß sie ärztliche Hilfe nicht mehr gebrauchte und ich spreche daher meinen herzlichsten Dank hierdurch aus. (gez.) Hermann Neumann, Birkenbrück.

Aepfel! Aepfel!

Zur Aepfelerzeugung getrocknete amerikanische Aepfelstücke in Säcken 18 Mk. von 50 Kgr. der Str. unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Größere Posten billiger. Gebrauchsanweisung umsonst. **Rob. Hallmayer, Stuttgart, Rosen- u. Aepfel-Großhdlg.**

Außerordentlich wichtig für Hausbesitzer & Mieter.

Der neue Mietvertrag.

Belehrung und Mietverträge auf Grund des Bürgerlichen Gesetzbuches unter Anfügung der wichtigsten Bestimmungen des Bürgerl. Gesetzbuches und des Einführungsgesetzes über die Miete. Preis 70 S.

G. W. Jaiser'sche Buchhandlung.

Für Tabakraucher! Wer einen milden guten und doch billigen Tabak rauchen will, verlangt für die nächste Buchhandlung den mit Vollstabak besetzten 10 oder 15 Kanten aus der Tabak-Fabrik von Gebrüder Träger in Ranzelsau.

Asthma (Rithemnot)

findet schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. In Beuteln à 25 u. 50 S. sowie in Schachteln à 1 Mk. bei: **Cond. Hch. Lang u. in Wildberg: Kaufmann A. Frauer.**

Darlehenskassenverein Schönbronn
e. G. m. u. S.
Bilanz pro 31. Dezember 1897
(5. Geschäftsjahr.)

Aktiva.	N. S.	Passiva.	N. S.
Raffenbestand	314.25	Guthaben der Ausgleich-	
Ausfände bei Inhabern		stelle	1471.03
laufender Rechnungen	8664.—	Anlehen	38145.73
Darlehen	25024.12	Sparkasseneinzahlungen	488.25
Güterziele	5413.—	Geschäftsguthaben der	
Stückzinsen	835.85	Mitglieder	743.50
Wert des Mobiliars	18.—	Reservefond des Vorjahrs	364.45
Sonstiges	1411.34	Diesu Reingew.	
		d. Vorjahrs	149.82
Davon ab Passiva	41680.56	Abd. den Mitgl.	
ergiebt sich für heuer Gewinn	197.78	zugersch. Divid.	26.—
			123.82
		Stückzinsen	146.—
			41482.78

Gesamtumsatz pro 1897: 163,133 N. S.
Mitgliederzahl am 31. Dez. 1897: 84. Neueingetreten 5, ausgetreten —.
Schönbronn, den 10. Febr. 1898.

S. B.:
Vorsteher: Schulth. Stodinger. Rechner: Fr. Stodinger.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unseren treubeforgten Gatten, Vater, Bruder und Schwager



Emil Fohrer

nach längerem Leiden im Alter von 51 Jahren heute in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Gattin
mit ihren 2 Kindern.

Nagold, den 13. Febr. 1898.

Beerdigung Dienstag Nachmittag 1 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Nagold.

Von demnächst eintreffenden

**zerkleinerten Gascoaks,
Antracitkohlen,
Rußkohlen**

habe ich noch beliebig abzugeben und bitte bei Bedarf um sofortige Bestellung.

Gottlob Schmid.

Nagold.

Preßholz

bestes und billigstes Brennmaterial.
Abgabe im Gasth. z. „Engel“.

Dr. med. J. U. Hohl's
Blutreinigung-Pulver

In 40jähriger Praxis erprobt, gegen alle von Unreinigkeiten des Blutes herrührenden Leiden, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Hautausschläge jeder Art, Flechten, offene Füsse, Geschlechts- und krebsartige Krankheiten, hartnäckige Augenentzündungen, besonders auch bei Kinderkrankheiten, wie Skrophulose, böse Augen, Ohren, Nasen u. s. w. vortrefflich bewährt. Erhältlich in Schachteln zu Mk. 1.25 in Nagold Apoth. Schmid, Herb beide Apotheken, Galw Apoth. Wieland, Bernstetten Apoth. Dr. H. Schweyer, Oberndorf Apoth. G. Haag.

Das altbewährte, weltbekannte
C. W. Bullrich's Universal-Reinigungs-Salz
ist für Magenleidende ein unentbehrliches Hausmittel. Echt nur zu haben in Nagold bei Herrn H. Schmid, Apotheker.

Nagold.

Bergament-Papier

geschmitten für Molkerereien
bei Abnahme von 10 Kilo das Kilo N. S. 1.— empfiehlt
G. W. Zaiser.

Nagold.

M.- & V.-V.

Das Vereins-Mitglied **Emil Fohrer**, Veteran, ist gestorben. Die Beerdigung findet am Dienstag den 15. Febr., Mittags 1 Uhr, statt, und werden die Mitglieder zu zahlreicher Teilnahme freundlichst eingeladen. Sammlung präzis 1/2 Uhr im Lokal (Löwen).

Der Vorstand.

**Handw.-Landes-Verband
Orts-Gruppe Nagold.**

Unser Mitglied **Emil Fohrer**, Maurermeister, ist gestorben und werden zu dessen Beerdigung am Dienstag Nachmittag 1 Uhr die Mitglieder der Ortsgruppe Nagold höflich eingeladen.

Der Ausschuh.

Nagold.

**Schweinesfett la.,
Pflanzenbutter**

zum Backen und Kochen gleich gut geeignet, empfiehlt in frischer Ware billigt

Gottlob Schmid.

Nagold.

1400 Mk.
10000 Pflegschaftsgeld kann sofort ausgeliehen werden.
Gutekunst, „J. Löwen“.

Most-Rosinen

im Preise sehr steigend!

In. schönste noch zu N. S. 20.—,
Ha. schöne " " " 19.—.
**Gebr. Häufler, Stuttgart,
Fallerstraße 70.**

Bei Unterzeichnetem kann sofort eintreten ein jüngerer

Rübler-Geselle,

der zugleich auch die Küferei erlernen könnte. Guter Lohn, dauernde Beschäftigung.

**J. Doster, Küfermeister,
Beuren, Station Nürtingen.**

Schönbronn.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Jacob Schwarz, Schmiedmeister.

Nagold.

Ein fleißiges, ehrliches

Mädchen,

von 16 bis 18 Jahren, sucht so bald wie möglich

Gottfried Seeger, Bäcker.

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit sucht auf 1. April oder Georgli

**Frau Dekan Römer
in Nagold.**

Mädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung des seitherigen wird ein ordentliches Mädchen nicht unter 18 Jahren sofort gesucht.

**C. Zhenrer, Restaurateur,
Altensteig.**

Heselbronn.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf Donnerstag u. Freitag den 17. u. 18. Febr. ds. Js. in unser Gasthaus z. „Girsch“ hier freundlichst einzuladen.

Konrad Rirn,

Sohn des
† Joh. Georg Rirn, Bauers
in Beuren.

Marie Rapp,

Tochter des
Schultheißen Rapp in
Heselbronn.

Wir bitten dieses an Stelle besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nagold.

Tanz-Unterricht.

Damen und Herren, die sich am dies-jährigen Langkurs beteiligen wollen, werden freundlichst ersucht, sich im Gasth. z. „Girsch“ anmelden zu wollen.

Achtungsvollst

Bernhardy, Tanzlehrer.



Nagold.

**Geschäfts-Empfehlung und
Danksagung.**

Meinen Freunden und Gönnern mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich die bisher von mir betriebene **Wirtschaft und Metzgerei** an Hrn. Chr. Widmaier käuflich abgetreten habe.

Indem ich allen meinen werten Kunden für das mir bewiesene Wohlwollen meinen besten Dank sage, bitte ich, solches auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Häufler.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes teile ich dem verehrten Publikum ergebenst mit, daß ich die **Metzgerei & Weinwirtschaft** des Hrn. Ch. Häufler käuflich erworben und am Samstag den 12. Febr. eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute Ware und reine Weine das meinem Vorgänger bewiesene Wohlwollen auch mir zu erhalten.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne hochachtend

**Chr. Widmaier,
Metzgermeister.**

J. Quast, Holzhandlung, Pforzheim,

Brettenstraße 6, empfiehlt sein großes Lager in:

Pitsch-pine- und Nordischen Fußboden-Riemen, sowie allen in- und ausländischen Hobelwaren.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

KAISEROEL

Amerkannt bestes u. sicherstes
Petroleum
unexplodierbar.

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—82° Abol.
Hauptniederlage bei **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**
In Nagold bei **Ernst Lutz**, in Wildberg bei **Ad. Franer.**

Nagold.

Fruchtpreise:

Nagold, 12. Februar 1898.

Neuer Dinkel	7 40	7 30	7 20
Weizen	—	11	—
Gerste	—	9	—
Daber	8 30	8 55	6 —
Bohnen	—	6 80	—
Erbsen	—	8 50	—

Wittualienpreise:

1 Pfund Butter	80—85
2 Eier	10—12

Kräuterkäse

in ganz frischer Qualität
ist soeben eingetroffen bei
Gottlob Schmid.

